ÖSTERREICHISCHE
BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Herausgegeben und redigirt von Dr. Richard R. v. Wettstein,
Professor an der k. k. deutschen Universität in Prag.

Verlag von Carl Gerold's Sohn in Wien.

XLIII. Jahrgang, N⁰. 6. Wien, Juni 1893.

e Library, http://www.biodiversitylibrary.

Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Von R. v. Wettstein (Prag).

II.

Die Arten der Gattung *Euphrasia*.

Mit Tafeln und Karten.

(Fortsetzung.[1])

3. *Euphrasia tricuspidata* Linné, Species plant. ed. 1, p. 604 (1735).

Caulis erectus in dimidio inferiore ramosus, 5—35 cm altus (in formis extremis tantum brevior vel longior), rubescens vel atroruber, pilis albidis eglandulosis crispulis pubescens, ramis erectis oppositis. Folia caulina infima (in plantis floriferis plerumque evanida) elongato-cuneata, obtusiuscula, integra vel atrinque dente uno obtuso; folia caulina superiora longe linearia, latitudine omnibus in partibus aequa, longitudine latitudinem 15—30 plo superante, acuminata, integra vel (plerumque) in parte summo utrinque dente acuto unico, glaberrima, vel

[1]) Vergl. Nr. 4, S. 126.

Während der Drucklegung dieser Abhandlung erschien eine Arbeit von Professor v. Borbás über seine gelegentlich der Beschreibung von *E. Illyrica* von mir erwähnte *E. transiens* (Botan. Centralbl.. Bd. LIV, Nr. 5—6, S. 129—131).

Diese Arbeit enthält eine eingehende Beschreibung der Pflanze und Aufzählung von Standorten, welche zum grössten Theile von dem für die Erforschung der ungarischen Flora unermüdlich thätigen Autor entdeckt wurden. Durch diese Arbeit wird die von mir gemuthmasste Zugehörigkeit der *E. transiens* Borb. zu meiner *E. Illyrica* vollständig erwiesen. Geringfügige Unterschiede können demjenigen, der nur einigermassen sich mit den Arten dieser Gattung und ihrem Verhalten gegen den Standort befasst hat, nicht wundern. Demgemäss hält auch v. Borbás *E. transiens* und und *E. Illyrica* für Varietäten derselben Art, von denen die erstere Formen mit etwas breiteren, weniger behaarten und weniger zugespitzten Blättern

ge Library, http://www.biodiversitylibrary.

pilis albidis minimis margine sparsim obsita, cca. 1 mm lata. Bracteae foliis caulinis summis similes, summae interdum latiores. Folia omnia viridia vel rubescentia. Spica mox valde elongata, multiflora. Flores breviter pedicellati. Calyx glaber vel setulis minimis obsitus, fructifer vix accretus; dentes lanceolato-triangulares. Corolla magna, fine anthesis 12—15 mm longa, labio superiore bilobo, lobis reflexis emarginatis, labio inferiore 3 lobo, lobis bilobis, subtus pilosiusculis vel glabris. Corolla alba ad basin labii inferioris maculis luteis et striis violaceis picta. Capsula oblonga, parum emarginata glabra vel solum in parte superiore marginis pilis nonnullis inflexis ciliata.

Synonym: *E. officinalis* Caruel in Fil. Parlatore, Flora Ital. Vol. VI, p. 468 (1883) pr. p. non L.

Exsiccaten: A. Kerner Flora exsiccata Austro-Hung. Nr. 143. — F. Schultz Herb. norm. Nov. Ser. Cent. 15, Nr. 1438.

Abbildungen: Plukenet Almagest. botan. p. 142, tab. 177, Fig. 5 (1696). — Zanich. Historia p. 110, tab. 76 (1735). — Reichenb. H. G. Icon. Flor. Germ. et Helv. XX. tab. MDCCXXX. Fig. I. 1 et 2 (1862). — Taf. VI. Fig. 76—82.

---

umfasst. Dass es sich hier um Varietäten im Linné'schen Sinne handelt, geht daraus hervor, dass in Herbarien beide Formen vermischt mit Uebergangsformen aus denselben Gegenden vorliegen, dass die so nahe verwandte *E. Salisburgensis* in genau derselben Weise je nach dem Standorte variirt. Was den Namen der Pflanze anbelangt, so hat dieselbe zweifellos *E. Illyrica* Wettst. zu heissen, da v. Borbás eine Beschreibung seiner Pflanze erst nach mir publicirte. Seine Behauptung, dass eine Varietät vorläufig nicht näher beschrieben zu werden braucht, ändert an der Thatsache nichts, dass „nomina nuda" keine Berücksichtigung verdienen. *E. transiens* Borb. wird aber immerhin zur Bezeichnung der charakterisirten Standortsform verwendet werden können. Die zweite der hier in Betracht gezogenen Standortsformen speciell wieder zu bezeichnen, unterlasse ich, wie ich denn überhaupt in dieser Abhandlung für die zahlreichen zu beobachtenden Standortsvarietäten keine Namen einführe, da ich dies erstens für ganz zwecklos halte, da ich zweitens für den Zweck dieser Zeilen halte, Klarheit in das Chaos der *Euphrasia*-Benennungen zu bringen und nicht, selbes durch Einführung neuer überflüssiger Namen zu vergrössern. Für letztere Thätigkeit finden sich leider ohnedies stets Freunde.

Was die Bemerkungen v. Borbás' über *E. cuspidata* Host und *E. Salisburgensis* var. *coerulans* Freyn anbelangt, so sei hier nur ganz kurz erwähnt, dass ich die Unanwendbarkeit des ersteren Namens auf die hier in Rede stehende Pflanze gelegentlich der weiter folgenden Besprechung der *E. cuspidata* Host ohnedies nachweisen werde, dass derselbe höchstens zum allerkleinsten Theile mit *E. Illyrica* synonym ist, wie ich dies schon bei Besprechung meiner *E. Illyrica* angab.

Dass *E. Salisburgensis* var. *coerulans* Freyn nicht als älteres Synonym meiner *E. Illyrica* ausgegraben werden kann, dürfte aus einer Einsicht in Freyn's Diagnose hervorgehen. Dieselbe (Verh. d. zool.-bot. Ges. 1888, S. 623) lautet: „var. *coerulans* mit (getrocknet) blauen Blüthen". Freyn ist ein viel zu genauer Beobachter und mit den Schwierigkeiten der Gattung *Euphrasia* viel zu sehr vertraut, als dass er nicht eine genauere Diagnose gegeben hätte, wenn er mehr hätte bezeichnen wollen, als eine Form der *E. Salisburgensis* mit blauen Blüthen.

ge Library, http://www.biodiversitylibrary.

Blüthezeit: Juli bis September.

Verbreitung: In Südtirol und in den angrenzenden Theilen von Oberitalien verbreitet, sowohl in den Thälern als auch auf niederen Bergen; in Oberitalien auch in der Gipfelregion höherer Berge.

Vorkommen in Oesterreich-Ungarn: Tirol: Im Sarnthale (Merklin; H. Hofm.), Bozen (Hausm.; H. z. b. G.), Kaltern (Obrist; H. Kern.), Neumarkt (A. Braun; H. Berl.), Margreid (Rehsteiner; H. T. Z. — Grabmayr; H. Hut. — Hausm. H. Inns.), Salurn (Obrist; H. Kern. — Sauter; H. Z. — Bolle; H. Berl.), Trient (Facchini; H. G. Tech. — Hausm.; H. Berl., H. Innsb. — Val de Lievre; H. z. b. G., H. Hal. — Müller; H. Haus.), Mte. Maranzo bei Trient (Gelmi, H. Sieg., H. Deg., H. T. Z.), S. Agata (Perini; H. Pach.), Calliano (Wettstein), Rovereto (Facchini; H. Hofm. — Hepperger; H. Richt., H. Pr., H. Hal., H. Haus.), Ala (Hausskn.; H. Haus.), Loppio (Wettstein), Sarcathal bis zum Toblinosee (Wettstein. — A. Br.; H. Berl.), verbreitet um Riva (Wettstein. — Poeppitz; H. Hofm. — Heufl; H. Hofm.. H. Berl. — Uechtritz; H. Haus., H. Berl., H. Rech. — Rigo; H. T. Z.), Mte. Baldo (Sintenis. — Goiran; H. Z., H. Hal., H. T. Z., H. Sieg. H. T. Z. — Kellner; H. Hofm., H. G. Techn. — Rainer; H. G. Techn. — Hildenbrand; H. Joh. — Martens; H. Berl.), Val di Ledro (Obrist; H. Kern., H. U. W., H. Hal. — Engler; H. Berl. — Petter; H. Rech.), Val Vestino (Porta; H. Haus., H. z. b. G.. H. Kern. — Huter; H. Hofm.), Val di Non (Facchini; H. Joh.), Val Ampola (lg.?; H. Haus.), Storo (Hackel; H. Fr.), Judicarien (Bon.; H. Inns.), Mte. Summano (lg.?; H. Hofm.), Val Sugana (Ambrosi; H. Pach.).

Von allen anderen europäischen Arten ist *E. tricuspidata* sofort durch die Gestalt der Blätter zu unterscheiden, dieselben sind lang- und schmallineal bis verlängert keilförmig, ganzrandig oder (u. z. zumeist) jederseits mit einem kurzen Zahne. Auch die Bracteen zeigen niemals mehr Blattzähne.

Die Variabilität der Art ist gering. Erwähnung verdient höchstens, dass die Pflanze an sehr warmen Standorten stärker behaart erscheint und an hochgelegenen Standorten oft sehr klein wird, so sah ich winzige Exemplare mit 1—3 *cm* hohem Stengel vom Gipfel des Mte. Baldo.

Synonym mit *E. tricuspidata* L. ist *E. tricuspidata* der Tiroler Botaniker (Hausmann Flora; Facchini Flora von Südtirol, S. 73; Cobelli G. Contrib. alla Flora d. Rovereto, p. 49 u. a.), dagegen finden sich in den Florenwerken über benachbarte Gebiete vielfach andere Pflanzen als *E. tricuspidata* bezeichnet. So ist *E. tricuspidata* Pacher et Jabornegg, Flora v. Kärnth., II. Abth., S. 308 (1884) nach von mir gesehenen Exemplaren zweifellos *E. cuspidata* Host. Diese Art und *E. tricuspidata* L. werden unter letzterem Namen zusammen-

ge Library, http://www.biodiversitylibrary.

gefasst in Willdenow Spec. plant. III. p. 193 (1800), Maly Enum. plant. phan. imp. Austriae univ. p. 207 (1848), Neilreich Nachträge zu Maly's Enum. S. 179 (1861), Willkomm Führer S. 425 (1863), Reichenb. Flora Germ. excurs. p. 862 (1832), Nyman Conspectus flor. Europ. p. 552 (1878—1882) u. a. — Was die für das südliche Croatien angegebene *E. tricuspidata* (Vgl. z. B. Schlosser und Vukotinovič Flora Croatica p. 686 (1869) anbelangt, so vermag ich über dieselbe noch kein definitives Urtheil abzugeben; ich vermochte trotz aller Bemühungen aus diesem Gebiete noch keine *E. tricuspidata* zu erhalten, muss also vorläufig jene Angabe für irrthümlich und auf einer Verwechslung mit *E. Illyrica* m. oder *E. Dinarica* Beck beruhend halten. [1])

4. *Euphrasia Portae* Wettst.

Caulis erectus, simplex (in speciminibus parvulis) vel in parte inferiore ramosus, 1—20 cm altus, rubescens, pilis crispulis reversis eglandulosis pubescens, ramis erecto patentibus, omnibus suboppositis. Folia caulina infima cuneiformia, obtusa utrinque dentibus 1—2 obtusis, folia caulina superiora cuneato-obovata obtusa, dentibus utrinque 1—2 (rarius 3) obtusis, rarius acutiusculis, longitudine latitudinem 2—3plo superante. Bracteae alternantes latitudine folia caulina superantes, ovatae vel ovato-lanceolatae, acuminatae, utrinque dentibus 2—4 aristatis. Folia omnia viridia vel rubescentia, glabra in margine solum setulis minimis sparsis et in pagina inferiore ut in aliis generis speciebus glandulis sessilibus obsita. Spica initio densiuscula, mox elongata. Flores subsessiles, capsulae breviter pedunculatae. Calyx setulis minutis praesertim in margine obsitus, fructifer modice accretus, dentes lanceolatae. Corolla magna, fine anthesis cca. $8^1/_2$—9 mm lg., labio superiore bilobo, lobis reflexis emarginatis vel denticulatis, intense coeruleo, labio inferiore albo macula flavo et striis coeruleis picto 3 lobo, lobis emarginatis, subtus solum ad basin pilosis. Capsula cuneato-elongata, truncato-emarginata, calycis dentibus brevior, glaberrima vel solum in parte superiore marginis pilis brevibus inflexis sparsim ciliata.

Synonyme: *Euphrasia alpina* Freyn in Oesterr. bot. Zeitschr. 1887, S. 319; non Lam.

Abbildungen: Taf. VI., Fig. 40—50.

Blüthezeit: August bis September.

Verbreitung: Bisher blos auf Alpentriften an steinigen

---

[1]) Eine Bestätigung dieser Ansicht enthält die während der Drucklegung dieser Zeilen erschienene Abhandlung von Borbás über *E. transiens* (Botan. Centralbl. Bd. LIV. Nr. 5—6), in der (S. 130) constatirt wird, dass im angegebenen Gebiete *E. Dinarica*, *E. transiens* Borb. und *E. cuspidata* Host, welch' letztere beiden in der Auffassung Borbás' identisch mit *E. Illyrica* sind, vorkommen.

ge Library http://www.biodiversitylibrary.

Stellen im südwestlichen Tirol gefunden, dort von 700 m bis zu 2300 m aufsteigend.

Vorkommen in Oesterreich-Ungarn: Tirol: Val di Ledro, Mte. Cadria (Porta; Hb. Tem., H. Haus., H. Deg., H. Pach., H. Hut., H. U. W.), Mte. Gui (Porta; H. Deg., H. Hut.), Val di Molini (Porta; H. Hut.), Ortler, am Trafoier Bach ober d. Franzenshöhe (Freyn; H. Fr.).

Die im Vorstehenden beschriebene *Euphrasia* wurde von Porta zuerst aufgefunden und unter verschiedenen Namen, als *E. Salisburgensis* var. *grandiflora*, *E. S.* var. *cuprina* und *E. alpina* versendet. Ich benenne die Pflanze nach ihrem Entdecker, dessen Sammeleifer unsere Herbarien schon so manche Bereicherung verdanken.

Wie alle Euphrasien, zeigt *E. Portae* nicht unbeträchtliche Formverschiedenheiten je nach dem Standorte, zumal ihr zu solchen Variationen reichlichst Gelegenheit geboten ist, nachdem der niedrigste bisher bekannt gewordene Standort bei 700, der höchste bei 2300 M. liegt. An niedrigeren Standorten sind die Stengel verlängert, die Zähne der Stengelblätter spitzer, die Kapseln länger, an höheren Standorten wird die Pflanze naturgemäss in allen Theilen kleiner, die Blattzähne sind stets stumpf, die Kapseln sind mitunter auffallend kurz und abgerundet.

E. Portae steht zweifellos den beiden geographisch nahen Arten *E. Salisburgensis* und *E. alpina* Lam. am nächsten. Von *E. Salisburgensis* ist sie sogleich an den grossen Blüthen, dann aber auch an den stumpfen Stengelblättern und den kürzeren Bracteen zu unterscheiden. Von *E. alpina* Lam., die ihr mitunter sehr ähnlich sieht, ist *E. Portae* an der vollständig kahlen oder blos am oberen Rande etwas gewimperten Kapsel, an den stumpfen Zähnen der Stengelblätter, an der geringeren Zahl der Blattzähne, sowie an dem Fehlen der borstlich verlängerten Zähne der Bracteen zu unterscheiden.

Da *E. Portae* innerhalb des Verbreitungsgebietes von *E. Salisburgensis* und an gleichen Standorten mit ihr vorkommt, lag der Gedanke nahe, angesichts der morphologischen Aehnlichkeit beider Pflanzen *E. Portae* für eine Hybride jener Art zu halten. Als zweite betheiligte Art wäre etwa *E. tricuspidata* oder *E. alpina* in Betracht zu ziehen gewesen. Eine andere Art konnte den morphologischen Eigenthümlichkeiten der *E. Portae* nach nicht berücksichtigt werden. Eine Hybride *E. alpina* × *Salisburgensis* muss in diesem Falle ausgeschlossen werden, da heute *E. alpina* an den Standorten der *E. Portae* fehlt. In Bezug auf eine eventuelle Betheiligung der *E. tricuspidata* wendete ich mich mit darauf bezüglichen Fragen an Herrn Porta, der *E. Portae* oft zu beobachten Gelegenheit hatte. Er theilt mir mit, dass er *E. Portae* wohl zusammen mit *E. Salisburgensis*, nicht aber mit *E. tricuspidata* beobachtete. Da letzt-

ge Library, http://www.biodiversitylibrary.

genannte Art auch an dem von Freyn entdeckten Standorte der *E. Portae* auf dem Ortler fehlt, kann es als ganz sicher angesehen werden, dass *E. Portae* nicht eine Hybride einer der genannten Combinationen ist.

Dagegen steht angesichts der eigenthümlichen Verbreitung der *E. Portae* und ihrer morphologischen Zwischenstellung wohl nichts der Annahme entgegen, dass *E. Portae* eine aus einer Hybride hervorgegangene Art darstellt und käme in diesem Falle insbesondere ein ehemaliger Bastard der Mischung *Salisburgensis* × *alpina* in Betracht. Die Möglichkeit dieser Bildung ist umso weniger in Abrede zu stellen, als *E. alpina* im Verbreitungsgebiete der *E. Portae* ihre östlichsten Standorte besitzt.

5. ***Euphrasia cuspidata*** Host Flora Austriaca II, p. 186 (1801).[1]]

Diagnose in Kerner A. Schedae ad floram exsiccatam Austro-Hungaricam II, p. 117, Nr. 637 (1882).

Synonyme: *E. tricuspidata* Willd. Spec. plant. III, p. 194 (1800), pr. p.; non L. — Pacher et Jabornegg Flora von Kärnthen. II, S. 308 (1884). — Willkomm Führer i. d. Reich d. deutschen Pflanzen, S. 425 (1863) pr. p. — Neilreich Nachträge zu Maly's Enum. S. 179 (1861).

E. Salisburgensis β. angustifolia Pacher et Jabornegg a. a. O.
E. Salisburgensis var. *insidiosa* Uechtr. et Junger.
E. ramosissima Reuter in Bull. soc. Hall. 1856, cit sec. Nyman.[2]) — Wettstein in Engler und Prantl Natürliche Pflanzenfamilien. IV, 3b. Scrophulariaceae S. 101 d. Sep.-Abdr.
E. Carniolica A. Kerner a. a. O.
E. exigua Reuter, sec. specimen origin. in Herb. Haussknecht.
E. officinalis Caruel in Parlatore Flora Ital. VI. p. 468 (1883), pr. p.; non L.

Exsiccaten: Kerner Flora exs. Austro-Hung. Nr. 637. — Baenitz Herb. Europ. Nr. 4758. — Schultz Herb. norm. Nov. Ser. Cent. 28. Nr. 4758. — Rchb. Exs. Nr. 1920. — Ehrenbg. Flor. Ill. Dalm. Cent. 1. Nr. 11.

Abbildungen: Reichenb. Icon. Flor. Germ. et Helv. Tom. XX. Taf. MDCCXXX. Fig. II. — Taf. VI. Fig. 63—75.

Blüthezeit: Juli bis October.

Verbreitung: In den karnischen und julischen Alpen und den südlichen Ausläufern der ersteren, dann wieder in den Abruzzen (Mte. Majella, lg. Groves; H. Deg. — Porta et Rigo; H. Kern.),

---

[1]) Originalexemplare sah ich im Herbare des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien.

[2]) Originalexemplare sah ich im Herbare Haussknecht (Weimar).

ge Library, http://www.biodiversitylibrary.

in Piemont (Col de Bellino, lg. Boissier; H. Haus.) und im südlichen Spanien (S. de Alfacar, lg. Gandoger; H. Tem.).

Vorkommen in Oesterreich-Ungarn: Kärnthen: Im Canalthale bei Pontebba (Ehrenberg; H. Berl.), zwischen Pontafel und Malborgeth (Jabornegg; H. Richt., H. U. W., H. Hofm. — Ressmann; H. Pach.); am Fusse des Schinoutz (Jabornegg; H. Pach.), zwischen Pontebba und Chiusaforte (Engler; H. Berl.), Fellathal bei Pontebba (Preissmann; H. Pr.), bei Tarvis (Wettstein. — Preissmann; H. Pr. — Rechinger; H. Rech.), um Raibl (Preissmann; H. Pr. — Krenberger; H. Hal. — Engelhardt. — Huter; H. Tem., H. Hut. — Mirich; H. Haus.), am Predil (Wulfen; H. Hofm. — Wettstein), Mangart (Poeppitz; H. Hofm.), Loibl-Pass und -Thal (Jabornegg; H. Hal., H. Haus., H. Pach. — Welwitsch; H. Hofm. — Poeppitz; H. Hofm. — Graf; H. Hofm. — Kokeil; H. Pach.).

Görz: Im Isonzothale[1]) bei Trenta (A. Braun; H. Berl.), zwischen Flitsch und dem Predil (A. Kerner; H. U. W.), Karfreid[2]) (A. Kerner; H. Kern.; H. z. b. G.), Ternowa (Huter).

Krain: Oberkrain (Sonklar; H. Pr.), Sattel der Steiner Alpen (Breindl; H. Hofm.), auf dem Pericnik[3]) (Freyer; H. Hofm., H. Berl. — Günther; H. Berl. — Reuter; H. Haus.), Stein (Pernhoffer; H. Pern.), bei Veldes (Engelthaler; H. z. b. G.), Mojstrana (Krašan; H. Fr.), in der Wochein (Kokeil; H. Pach.), bei Assling (Sonklar; H. Kern.)

Euphrasia cuspidata Host steht morphologisch der *E. Salisburgensis* Funck, *E. tricuspidata* L. und *E. Stiriaca* Wettst., die im Folgenden beschrieben werden soll, am nächsten. Von den beiden erstgenannten Arten ist sie leicht zu unterscheiden u. zw. von *E. Salisburgensis* insbesondere durch die weitaus grösseren Blätter und schmäleren jederseits nur 1—2zähnigen Stengel- und Deckblätter, von *E. tricuspidata* durch die breiteren Blätter und die jederseits 2zähnigen Deckblätter. Daran, dass diese so auffallende Pflanze so lange und so oft nicht erkannt und eigentlich erst seit der ausführlichen Beschreibung durch Kerner mehr beachtet wurde, trägt der Umstand Schuld, dass ihre Erkennung auf Grund von Diagnosen Schwierigkeiten macht, wenn nicht genau gleichwerthige Theile verschiedener Pflanzen verglichen werden. Bei *E. cuspidata* finden sich beispielsweise sehr häufig 2zähnige Stengelblätter, die dahin führen, dass die betreffenden Exemplare als *E. tricuspidata* angesprochen werden könnten, wenn nämlich ein Vergleich der Bracteen mit jenen von *E. tricuspidata* unterbleibt. Geschieht aber letzteres, so ergibt sich alsbald — und dies mag als stets giltiges

---

[1]) Originalstandort der *E. Salisburgensis* var. *insidiosa* Uechtr. u. Jung.
[2]) Originalstandort der *E. Carniolica* Kern.
[3]) Originalstandort der *E. ramosissima* Reut.

e Library, http://www.biodiversitylibrary.

Unterscheidungsmerkmal beider Arten hiermit betont werden — dass bei *E. tricuspidata* niemals Deckblätter vorkommen, welche mehr als einen Zahn auf jeder Seite tragen, während bei *E. cuspidata* wenigstens an mehreren Bracteen eines Exemplares stets zwei Zähne jederseits zu beobachten sind.

Ueber die Unterschiede zwischen *E. cuspidata* und *E. Styriaca* werde ich gelegentlich der Beschreibung der letzteren Art Mittheilung machen.

Eine Begründung bedarf der Gebrauch des Namens *E. cuspidata* Host.

Host hat in seiner Flora Austriaca II, p. 186 eine *E. cuspidata* beschrieben. Dass er damit die im Vorstehenden besprochene Pflanze meinte, kann gar keinem Zweifel unterliegen, es geht dies aus der Diagnose hervor, aus der ich nur die Stellen „foliis lineari-lanceolatis, dentibus foliorum superiorum subulatis", „folia bi- aut quadridentata", „calyx hispidulus", „corolla albida" etc. hervorhebe, es geht dies hervor aus den Fundortsangaben „Carniolia, Forojulio in alpinis, subalpinis" und endlich aus dem Befunde im Herbare Host (Botan. Hofmuseum Wien), in dem unter dem Namen *E. cuspidata* blos die von mir nunmehr so bezeichnete Pflanze liegt. Es gibt keine in dem von Host angegebenen Gebiete vorkommende andere Euphrasia, auf welche die angegebenen Merkmale auch nur einigermassen passen würden, Host gibt in seiner ausführlichen Diagnose nicht ein Merkmal an, das auf unsere Pflanze nicht zutreffen würde.

Darüber, dass Host mit seiner *E. cuspidata* die hier behandelte Art meinte, kann mithin gar kein Zweifel bestehen. Wenn trotzdem die Anwendung des Namens einer Begründung bedarf, so hat dies seinen Grund darin, dass die Muthmassung nahe liegt, der Name *cuspidata* sei durch einen Druckfehler aus *tricuspidata* entstanden, eine Muthmassung, welche eine scheinbare Stütze darin findet, dass die mehr als 50 Jahre vor Erscheinen der Flora Austriaca beschriebene *E. tricuspidata* L. in Host's Buch ganz fehlt. Das Vorliegen eines Druckfehlers wurde denn auch vielfach angenommen (vgl. Maly Enum. plant. phan. imp. Austr., p. 207 [1848]); diese Annahme hat auch mich bestimmt, früher[1]) den jüngeren Namen *E. ramosissima* Reut. für die Pflanze in Anwendung zu bringen.

Wenn ich jetzt den Host'schen Namen verwende, so geschieht es in vollster Ueberzeugung, dass ein Druckfehler nicht vorliegt, sondern dass Host den Namen „*cuspidata*" in klarer Erkenntniss der Sachlage gebrauchte. Dafür sprechen folgende Umstände: Zunächst citirt Host nicht die Stelle aus Linné's „Species plantarum", in der *E. tricuspidata* beschrieben wurde, was er gewiss

---

[1]) *Scrophulariaceae* in Engler u. Prantl, Natürl. Pflanzenfam.

ge Library http://www.biodiversitylibrary.

gethan hätte, wenn er Linné's Pflanze gemeint hätte, so wie es gleich auf der nächsten Seite seines Buches bei *Melampyrum cristatum* geschah. Der einzige von Host citirte Autor ist Willdenow, der allerdings an der von Host angegebenen Stelle (Spec. plant. III. p. 194) die *E. tricuspidata* anführt. Gerade dieses Citat spricht aber für den absichtlichen Gebrauch des Namens *E. cuspidata,* da Host keineswegs die Willdenow'sche Diagnose, in der die Stellen „foliis ... tricuspidatis" „folia dente utrinque unico" vorkommen, wiederholt, sondern an ihre Stelle eine eigene Diagnose setzt, in der er auf die den Unterschied von *E. tricuspidata* L. besonders begründenden Merkmale der Blattform Gewicht legt. Dass Host die Willdenow'sche Buchstelle citirt, ist hinlänglich dadurch begründet, dass Willdenow den Standort „Carniolia" angibt, wodurch Host zu der Ansicht kommen musste, dass Willdenow unter dem Namen *E. tricuspidata* auch die später *cuspidata* genannte Krainer Pflanze meine. Die Berechtigung dieser Ansicht ergibt sich aus dem Befunde im Herbare des Berliner Museums, in dem ich nur *E. cuspidata* unter dem Namen *E. tricuspidata* aus dem Herbare Willdenow sah.

Für den absichtlichen Gebrauch des sehr bezeichnenden Namens *E. cuspidata* spricht schliesslich mit voller Klarheit der Umstand, dass derselbe Name auf der von Host's Hand geschriebenen Etikette des Originalexemplares im Herbare des Wiener Hofmuseums sich findet.

Dass Host den Namen *E. tricuspidata* L. in der Flora Austriaca gar nicht erwähnt, ist hinlänglich dadurch begründet, dass diese Pflanze vor dem Erscheinen dieses Buches für Oesterreich noch gar nicht angegeben worden war. Linné gab als Verbreitungsgebiet „Italia", Willdenow gleichfalls ausser der eben durch Host rectificirten Angabe „Habitat in Italia" an.

Der einzige muthmassliche Fehler in den Host'schen Angaben ist die Mittheilung, dass *E. cuspidata* ausser Krain und Friaul auch in Croatien vorkommt. Dort hat kein neuerer Botaniker die Pflanze gefunden. Abgesehen davon, dass eine Bestätigung der Host'schen Angabe denn doch noch nicht ganz ausgeschlossen ist, hat die durch irgend einen Irrthum veranlasste Anführung eines falschen Fundortes keinen Einfluss auf die Benützung eines durch eine gute Diagnose belegten Namens.

In allerjüngster Zeit hat v. Borbás die Meinung ausgesprochen, (Botan. Centralbl. Bd. LIV. Nr. 5/6, Seite 130/31), dass *E. cuspidata* Host eine „specifisch croatische" Pflanze sei und ihr Name ein älteres Synonym für meine *E. Illyrica* darstellt. Dass diese Meinung irrthümlich ist, geht hinsichtlich des ersten Theiles klar aus der Host'schen Angabe „In Croatia, Carniolia, Forojulio in alpibus etc.", hinsichtlich des zweiten Theiles aus dem Umstande hervor, dass in seiner Diagnose sich eine ganze Reihe von wichtigen

ge Library, http://www.biodiversitylibrary.o

Merkmalen findet, die auf meine *E. Illyrica* niemals zutreffen, z. B. „folia lineari-lanceolata, bi- aut quadridentata", „corolla albida" und dass im Host'schen Herbare nicht *E. Illyrica*, sondern die im Vorstehenden hinlänglich behandelte Pflanze als *E. cuspidata* vorliegt.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber einige niedere Algenformen.

Von **Rudolf H. Franzé**,
Assistent am Polytechnicum zu Budapest.

(Mit Tafel XIII.)

Schon seit Jahren mit der Untersuchung der Algen- und Flagellatenflora der Umgebung Budapests beschäftigt, gedenke ich im Folgenden meine Beobachtungen über einige der interessanteren Formen mitzutheilen.

Eudorina elegans Ehrbg.

(Taf. XIII, Fig. 5—7.)

Diese schöne, bisher aus Ungarn nur durch G. Entz[1]) bekannte Volvocinee fand sich in geringer Anzahl in einem kleinen Waldsumpfe auf dem sogenannten Pot Kamen bei Izbég im Piliser Gebirge, um so massenhafter jedoch in einer Regenlache im Walde bei Izbég,[2]) mit *Eudorina stagnalis* Wolle und anderen Volvocaceen; ich konnte beide Formen längere Zeit hindurch cultiviren und sogar aus dem gesammelten Schlamme nach mehr denn vierteljähriger Austrocknung nach Wasserzusatz von neuem keimend beobachten.

Ich kann meine Beobachtungen über *Eudorina* im Folgenden zusammenfassen:

Die vegetativen Colonien bestanden fast ausnahmslos aus 16 Individuen, doch waren beinahe in jedem Präparate Colonien zu finden, deren Individuen sich schon wieder in 8 oder 16 Tochterzellen getheilt hatten.

Die meist 44—51 μ grossen Colonien waren ausser der gewöhnlichen, gemeinsamen Hülle noch häufig mit einer zweiten gallertartigen Hülle bedeckt, welche häufig radiärstreifige Structur zeigte

---

[1]) G. Entz, Algologiai apróságok. Növényt. lapok. 1887. (Ungarisch.)

[2]) Ich fand in dieser Lache ausser *Eudorina elegans* und *stagnalis* Wolle auch *Chlamydomonas pulvisculus* (Müll.) Ehrbg., *Chl. tingens* A. Br., *Chlorogonium euchlorum* Ehrbg., *Cercidium elongatum* Dang., *Gonium pectorale* Müll., *Pandorina Morum* (Müll.) Bory. und *Euglena viridis* Ehrbg. Später traten *Antophysa vegetans* und verschiedene Bodonen auf, welche der Algenvegetation rasch ein Ende machten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 043

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard

Artikel/Article: Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. 193-202